

Reflexive Kritik

Verdinglichungen abschaffen
und Widerständigkeit der Subjekte
zur Sprache bringen

27. November 2019

17:00 - 19:30 Uhr

Helga Cremer-Schäfer

Vortrag mit Diskussion

Raum 2.205, Unipark Nonntal

Die Aktualität des Kritikmodells (älterer) Kritischer Theorie zeigt sich v.a. im Verständnis von Reflexivität aus einer befreiungstheoretischen Perspektive: Kritik besteht in der Analyse der Bedingungen, die gesellschaftlich mögliche Befreiung wieder verhindern. Sei es, weil sie sozialtechnologisch in „fortgeschrittenen Industriegesellschaften“ Möglichkeiten bereitstellen, Subjekte in eine reibungslose und als „vernünftig“ definierte, gleichwohl das Individuum „kassierende“ Unfreiheit zu integrieren versuchen. Oder, weil sie kulturell-ideologisch „Tickets“ (Kategorisierungen, identifizierendes Denken) vorhalten, die reale Ausschließungsvorgänge als „rational“ legitimieren, Konsens organisieren und Ausschließung durch „Verwaltungen“ durchführbar machen: bis zur Durchsetzung von Vergemeinschaftung nach dem Prinzip „Wir gegen Sie“.

Die Verknüpfung Kritischer Theorie mit der interaktionistischen Kritik von „Außenseiterproduktion“ und „Etikettenproduktion“ durch Verwaltungen und Wissenschaft weist Wissenschaft ebenso einen Weg der „Entfremdung“: Kritik von Herrschaft und Reflexion von eigenen Beteiligungen an symbolischen und realen Verdinglichungen. Diese Bedingung der Möglichkeit, alltägliche Widerständigkeiten der Subjekte gegen Integration und gegen Ausschließung verstehbar zu machen, kann sich Wissenschaft selbst organisieren. Und konkretisieren.

Es ergeht herzliche Einladung an alle Interessierte!